ZUNFTBRIEF

NR. 63 Herbst 2021

Gesellschaft zu Schuhmachern Bern

9

16

12

INHALT

4 Vorwort

6 Statusbericht Zunftbuch

8 Von Bern nach Schönenwerd – Zunft schenkt alte Nähmaschine

9 Ursprüngliche Titelseite des Zunftbriefes

10 Neuigkeiten aus der Burgergemeinde – Neukonzeption des Ochs-Stipendiums

12 Impressionen – Kinderfest 2021

16 Wägeli-Projekt – Mit Tierkopf & hoher Pulsfrequenz

18 Hinter den Kulissen – Wie ein Zunftbrief entsteht

20 Impressionen – Gablechränzli 2021

22 Zunftmarsch – Wanderung entlang des Brienzersees

25 Spezielle Erlebnisse in Bern – City Golf

26 Unsere Jubilaren – Glückwunsch

27 Aus dem Gesellschaftsleben

28 Runde Geburtstage 2022

29 Zunftanlässe 2022

30 Adressen Vorgesetztenbott 2021

Impressum

Herausgeberin: Gesellschaft zu Schuhmachern, erscheint 2-mal jährlich

Redaktion / Layout:
V. Schäppi

Bildmaterial:

I. Andermatt, J. Bernhard, A. Brunner, A. Gempeler, A. Grossrieder, B. Held, J. Meyer, V. Schäppi, P. Schibli, B. Seidel Baeriswyl, M. Voutat

Druck:
Hansen Druck GmbH, Bern

Redaktionsschluss Nr. 64, 1. März 2022:
Beiträge und Feedback per E-Mail oder Post an:
zunftbrief@schuhmachern.ch
Vera Schäppi

VORWORT
HERBST 2021

Michel Voutat,
Obmann

Liebe Stubengenossinnen und Stubengenossen

Wie war das schön, am Kinderfest vom 4. September, so viele Kinder und am Zunftmarsch vom 11. September im Grandhotel Giessbach so viele Zunftangehörige begrüssen zu dürfen! Endlich dürfen wieder Zunftanlässe durchgeführt werden, und unser Entscheid, die Anlässe zu verschieben, hat sich schlussendlich doch gelohnt.

Zu einem ernsteren Thema: Am Vorgesetztenbott vom 13. September mussten wir einen einschneidenden Entscheid betreffend Sozialhilfe fällen. Um was geht es genau und wie kam es dazu?

Auf den 1. Januar 2022 werden im sozialen Bereich zwei Gesetze in Kraft treten, welche Auswirkungen auf die sozialhilfeleistenden Burgergemeinden, Gesellschaften und Zünfte (BG/G/Z) haben werden.

- Gesetz über die sozialen Leistungsangebote (SLG): Der Grosse Rat hat im September 2020 einer hälftigen Teilung der institutionellen Sozialhilfekosten im einvernehmlichen Bereich durch den Kanton zugestimmt. Die Lösung ist rechtstechnisch so umgesetzt, dass sie auch gelten wird, wenn es um die Übernahme von Vollzugskosten durch die BG/G/Z im Rahmen des Justizvollzugs geht.

- Gesetz über die Leistungen für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf (Kinderförder- und Schutzgesetz KSFG): Auch hier hat der Grosse Rat einer hälftigen Kostentragung für die einvernehmlichen Kindsschutz- und Fördermassnahmen zugestimmt.

Die Revision des Gesetzes über die öffentliche Sozialhilfe (SHG) ist voraussichtlich für das Jahr 2025 geplant. Eine Revision des Gesetzes über den Kindes- und Erwachsenenschutz (KESG) und damit der behördlich angeordneten Massnahmen ist nicht geplant, was bedeutet, dass diese Kosten weiterhin vollumfänglich von den BG/G/Z getragen werden müssen, soweit sie nicht den betroffenen Personen auferlegt werden können.

Ist-Zustand: Die BG/G/Z sind verantwortlich für die wirtschaftliche Sozialhilfe ihrer im Kanton Bern wohnhaften Angehörigen. Sie bestimmen frei, ob, und wenn ja, in welchem Umfang sie Dienstleistungen des von der Burgergemeinde Bern betriebenen Burgerlichen Sozialzentrums (BSZ) beanspruchen wollen. Für die Sozialhilfe besteht eine Vollkostenrechnung an die BG/G/Z.

Konsequenzen aus dem Obgenannten: Die hälftige Kostentragung mit dem Kanton hat seinen Preis. Der Kanton hat in Aussicht gestellt, sein Engagement mit einer vermehrten Kontrolle

bzw. mit Vorgaben an die BG/G/Z hinsichtlich Organisation und Professionalität zu verbinden. Im Weiteren hat er definiert, dass er die Abrechnung über eine einzige Ansprechstelle vornehmen wird. Damit die Umsetzung dieser detaillierten Vorgaben gelingt, ist es unabdingbar, dass die BG/G/Z gemeinsam sicherstellen, dass sie die Sozialhilfe und den einvernehmlichen Kindsschutz für ihre Angehörigen mit gleicher Fachlichkeit und Professionalität wie die Einwohnergemeinden erbringen. Nur wenn die BG/G/Z die neuen Vorgaben für Kindsschutzmassnahmen nach dem neuen KFSG erfüllen, werden wir für den Kanton ein glaubwürdiger Vertragspartner sein.

Mit der bestehenden paritätischen Arbeitsgruppe mit Vertretern aus der Zunftpräsidentenkonferenz (ZPK) und dem Kleinen Burgerrat (KBR), kurz «Gruppetto» genannt, besteht ein nützliches, sinnvolles und breit akzeptiertes Gremium, um die anstehenden Anpassungsarbeiten in den entsprechenden BG/G/Z anzuschieben und ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

Das «Gruppetto» hat mehrere Varianten erarbeitet, wie es den BG/G/Z gemeinsam gelingen kann, die neuen rechtlichen Anforderungen zur Aufgabenwahrnehmung zu erfüllen.

Das Modell 2, welches mit der Gesundheits-, Sozialhilfe- und Integrationsdirektion des Kantons Bern abgesprochen wurde, sieht nun vor, dass die operativen Sozialhilfeaufgaben nach Art. 19 SHG vollumfänglich durch das Burgerliche Sozialzentrum der Burgergemeinde Bern (BSZ) wahrgenommen werden. Die dort angestellten Mitarbeitenden erfüllen als ausgebildete Sozialarbeitende die fachlichen Voraussetzungen. In diesem Modell erhält das BSZ die gleichen Entscheid- und Finanzkompetenzen für die Wahrnehmung der operativen Aufgaben von Art. 19 SHG wie ein Einwohnersozialdienst.

Für die Wahrnehmung der strategischen Aufgaben gemäss Art. 17 SHG bleiben grundsätzlich weiterhin die einzelnen BG/G/Z zuständig sein, d.h. jede BG/G/Z behält ihr strategisches Organ und ihre strategische Verantwortung. Die Aufgaben der Almosnerin müssen jedoch überdacht und angepasst werden.

Mittels eines einheitlichen Vertrages, der für alle gelten soll, soll sichergestellt werden, dass das Konstrukt funktioniert und eine einheitliche Handhabung erfolgt. Diese Organisationsstruktur soll mindestens bis zur Revision des SHG gelten.

Nach einer ausführlichen Diskussion mit einer Delegation der burgerlichen Sozialkommission hat das VGB schweren Herzens der Übertragung sämtlicher Sozialhilfen zugestimmt und wird den Vertrag mit dem BSZ demnächst unterzeichnen. Am Grossen Bott vom 3. Dezember werden wir über dieses Thema informieren.

Bei der Lektüre des vorliegenden Zunftbriefes wünsche ich Ihnen viel Vergnügen und freue mich, Sie bald wieder an einem Zunftanlass begrüssen zu dürfen.

Zünftigi Schuemacher-Grüess und häbet witerhin Sorg!

Michel Voutat, Öje Obme

STATUSBERICHT ZUNFTBUCH

STAND DER ARBEITEN UND AUSBLICK

Anna-Sophie Grossrieder

Im letzten Jahr erfolgte das offizielle Kick-Off der Arbeiten am 31.08.2020. Beim Apéro auf der Zunftstube konnten sich die Autorinnen und Autoren kennenlernen und ein erstes «Wir-Gefühl» erfahren, als bewusst wurde, wie viele Leute an diesem Werk beteiligt sind.

Mittlerweile sind über 80% der Beiträge der 11 Fachautoren und 17 Zunftautoren eingetroffen und grösstenteils schon revidiert. Bis auf die Kapitel-Teaser, die am Anfang eines Kapitels stehen werden, sowie weitere einleitende Texte, sind damit ein Grossteil der Artikel bereits in einer ersten Version verfügbar. Doch nur die Texte allein reichen nicht aus. Diese müssen jeweils auch mit ansprechenden Bildern illustriert werden, was nicht gerade eine einfache Aufgabe für unsere Autoren ist. Um die Bilder in möglichst guter Qualität zu erhalten, hat sich Jürg Häuselmann bereit erklärt, die sogenannte «Flachware» mit einem professionellen Drucker einzuscannen. Diese können wir dann der Druckerei beziehungsweise dem Layouter im entsprechenden Format und mit hoher Auflösung als Datensatz übergeben und sparen damit externe Kosten.

Der Architekturfotograf Alexander Gempeler hat im Auftrag des Buchgremiums mit einer Spezialkamera das Zunfthaus von innen wie aussen sowie alle weiteren Zunftliegenschaften von aussen fotografiert. Foto: Privat

Bei der Bildredaktion arbeiten Peter Schibli und die Projektleiterin Barbara Seidel Baeriswyl Zug um Zug. Zudem hat der Profi-Fotograf Alexander Gempeler mit einer speziellen Kamera bereits alle Zunftliegenschaften abgelichtet.

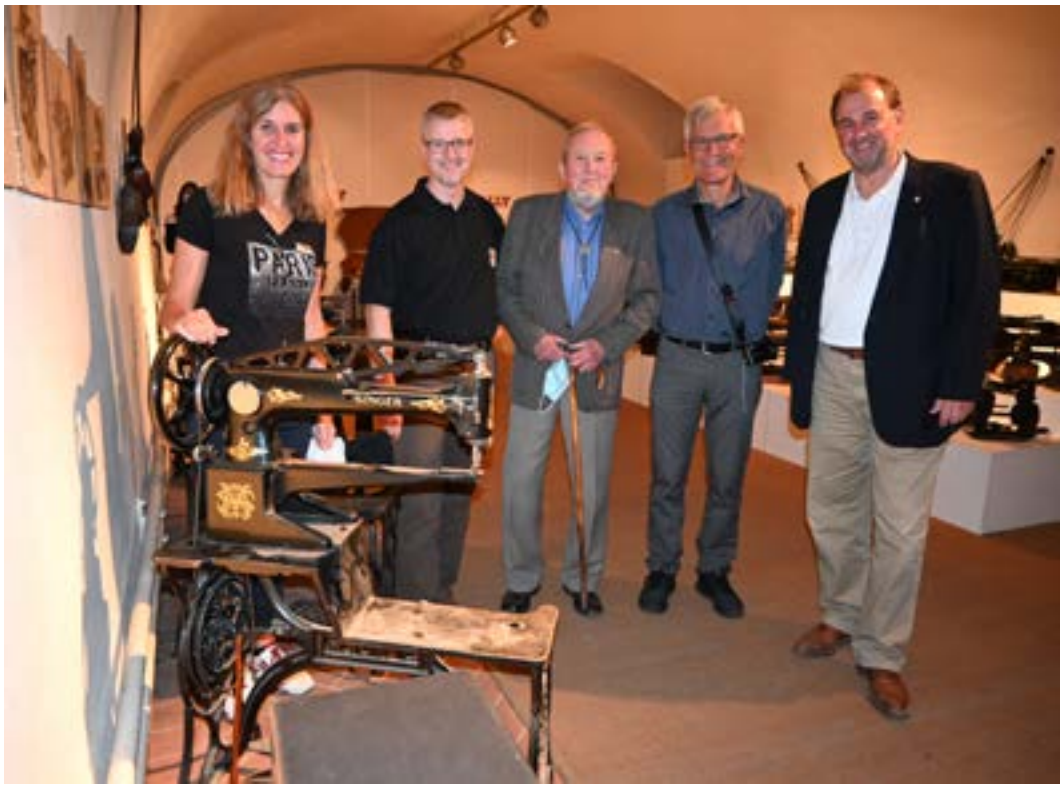
Das Buch ist in vier Hauptkapitel aufgeteilt und hat jeweils einen Kapitelverantwortlichen, der die adressatengerechte Sprache sicherstellt und die Artikel im Kontext aufeinander abstimmt. Die vier Kapitel sind: «1. Die Anfänge: Schuhe und Schuhmacher in Bern» (Isabelle Brunner), «2. Die Gesellschaftsangehörigen: Mitglieder – früher und heute, Rollen, Sozialaufgaben» (Federico Flückiger), «3. Das Seckel: Zunfthaus, (Im-)Mobilien, Einnahmen und Ausgaben» (Peter Schibli) und «4. Das Gesellschaftsleben: Repräsentation nach innen und aussen» (Anna-Sophie Grossrieder).

Wir rechnen damit, dass wir Anfang nächsten Jahres alle Beiträge in ihrer finalen Form haben werden, sodass wir dann die Manuskriptphase abschliessen können. Damit können wir den Auftrag also nächstes Jahr in Produktion geben und liegen pünktlich im Zeitplan.

Die Historikerin und Buch-Autorin Annelies Hüssy studiert im Zunfthaus Protokolle des Grossen und des Vorgesetztenbotts aus den Jahren 1970-1972 zu den Themen Frauenstimmrecht und Frauen auf der Zunft. Foto: Peter Schibli

VON BERN NACH SCHÖNENWERD

ZUNFT SCHENKT ALTE NÄHMASCHINE



Die Kuratorin des Bally-Museums, Nicole Appenzeller, Obmann Michel Voutat, alt Obmann Peter Rolf Hubacher, alt Obmann Donatus Hürzeler, alt Obmann Hans-Georg (Beube) Brunner.
Foto: Peter Schibli

Peter Schibli

Vor rund 20 Jahren übernahm der damalige Stubenschreiber, Theodor Blum, aus einer Haushaltauflösung eine alte Schuhmachernähmaschine. Da im Zunfthaus kein Platz für das sperrige Ding gefunden werden konnte, beschloss das Vorgesetztenbott, die Singer-Maschine vorübergehend in den Archivkeller zu stellen. 2019 entstand die Idee, die Nähmaschine dem Bally-Museum in Schönenwerd zu schenken. Vizeobmann Peter Schibli nahm mit der dortigen Archiv-Managerin, Rebekka Gerber, Kontakt auf, und das Museum erklärte Annahme des Geschenks. Im Frühling 2020 transportierte die Firma von Jürg Häuselmann das rund sechzig Kilo schwere Stück (Baujahr 1949) gratis nach Schönenwerd. Nun steht die gusseiserne Nähmaschine im Keller des berühmten Schuhmuseums. Anlässlich des VGB-Ausflugs Ende August 2021 konnten sich amtierende und ehemalige Vorgesetzte davon überzeugen, dass die Maschine nun am richtigen Platz ist.

Gesellschaft zu Schuhmachern

Zunftbrief

NEUKONZEPTION DES OCHS-STIPENDIUMS

Peter Schibli, Claudia Engler

Das dem Jahr 1865 stammende Ochs-Stipendium für junge Burgerinnen und Burger, die sich als Künstlerinnen oder Künstler aus- oder weiterbilden möchten, war nicht mehr zeitgemäss. In den vergangenen Jahren trafen immer weniger Gesuche ein. Aufgrund des veralteten Stiftungszwecks mussten zudem mehrere interessante Eingaben abgewiesen werden. Aus diesem Grund hat die Burgergemeinde eine moderate Zweckänderung der unselbständigen Stiftung «Anna Elisabetha Ochs» erwirkt.

Der Stifterin ging es vor 150 Jahren um die Förderung der bildenden Künste. Das jährlich auszurichtende Stipendium sollte gemäss altem Stiftungszweck verwendet werden «zur Beschenkung eines talentvollen, fleissigen und soliden jungen Berner-Burgers, der sich einem Kunstfache wie Malerei, Bildhauerei oder Gravure berufsweise gewidmet hat und eine fremde Kunstschule zu besuchen beabsichtigt». Abgesehen von der 1865 nicht gendergerechten Sprache erwiesen sich auch die Beschränkung auf «Malerei, Bildhauerei und Gravure» sowie der vorausgesetzte Besuch einer ausländischen Kunstakademie als überholt.

Neu: Videokunst und Fotografie

Auf Antrag der Förderkommission Künste und des Kleinen Burgerrats hat das Amt für Gemeinden und Raumordnung 2016 einer Zweckänderung zugestimmt. Gemäss neuer Formulierung ist das Stipendium nun «für junge Angehörige der Burgergemeinde Bern bestimmt, die sich der Malerei, Bildhauerei, Grafik oder verwandten Künsten wie Videokunst oder Fotografie widmen und eine auswärtige Kunst- oder Kunstgewerbeschule besuchen». Ausserdem kann das Stipendium auch an junge Burgerinnen und Burger ausgerichtet werden, «die eine Ausstellung, eine Publikation oder ein Projekt mit Öffentlichkeitswirkung realisieren möchten».

Ausgeschlossen bleiben Gesuche aus den Bereichen Literatur, Musik, Theater oder Tanz. Hier kommt der «Prix Effort» zum Zug, der sich an 16-26jährige Künstlerinnen und Künstler richtet. Das Ochs-Stipendium steht 16-30jährigen Bewerberinnen und Bewerbern offen. Für die Beurteilung der Gesuche ist neu nicht mehr die Kommission der Burgerbibliothek zuständig, sondern die burgerliche Förderkommission Künste. Gesuche müssen bis Ende Januar eingereicht werden. Deren Beurteilung erfolgt im Lauf des Sommers für eine Auszahlung im nachfolgenden Jahr.

Beibehalten wurde die Bestimmung, dass das ursprüngliche Stammkapital der 1864 verstorbenen Elisabeth Anna Ochs in der Höhe von CHF 70 000.- nicht angetastet werden darf. Derzeit beträgt das Stiftungskapital rund CHF 400`000, inklusive einer nachträglichen Erbschaft in der Höhe von CHF 128`835.-. Gesuchsteller, die mit einem Betrag aus der Stiftung bedacht werden, können mit CHF 12 000 bis 15 000 rechnen.

Wer war Anna Elisabeth Ochs?

In der «Berner Zeitschrift für Geschichte» 04/16 hat die Direktorin der Burgerbibliothek, Claudia Engler, über Anna Elisabeth Ochs Folgendes geschrieben: «Über die Stifterin ist nur wenig bekannt. Geboren wurde sie 1791 als Tochter des auf der Gesellschaft zu Ober-Gerwern zünftigen

Buchhändlers Johann Anton Ochs (1752–1808) in Bern. Die Familie war verarmt. Elise Ochs, wie sie sich anfangs noch nannte, übernahm schon in jungen Jahren 1819 das Amt einer «gesetzlichen Schätzerin» im Dienst der Einwohnerpolizeikommission und zusätzlich ab 1823 auch das Amt der sogenannten Leichenbitterin. Sie hatte also bei Todesfällen die Bekanntmachungen und die Trauerfeiern zu organisieren. Darüber hinaus war sie für die Schatzung der Hinterlassenschaft und für die allfällige Versteigerung der Mobilien verantwortlich. Diese Ämter und ein privates Geschäft mit Möbel- und Zimmervermietungen waren offenbar einträglich, jedenfalls erwarb sich die sehr geschäftstüchtige Anna Elisabeth ein Vermögen. Bei ihrem Tode 1864 gehörte sie zu den reichsten Frauen der Stadt Bern.

So erfolgreich und aussergewöhnlich für eine Frau im 19. Jahrhundert ihre berufliche Karriere war, umso tragischer war ihr privates Schicksal. Als offensichtliche Schönheit war sie einem der italienischen Generäle, die in Bern für das Königreich beider Sizilien Schweizer Regimenter anwarben, aufgefallen, nämlich Paolo Ruffo, dem Fürsten von Castelcicala, Herzog von Calvello

Die aus weissem italienischem Marmor gefertigte Gedenktafel zierte rund 100 Jahre lang den Zugang zur damaligen Stadtbibliothek im ersten Stock der Münstergasse 61. Heute steht die Tafel im Magazin der Burgerbibliothek Bern. Quelle: VA BBB A 101.1.17. Foto Jürg Bernhardt

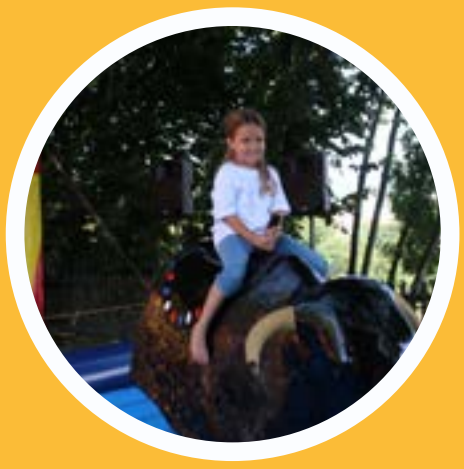
Auf dem Berner Bremgartenfriedhof findet man an der nördlichen Friedhofsmauer den Grabstein der Stifterin, den man nach der Aufhebung des Monbijoufriedhofs 1865 dorthin überführt hatte. Die in den Stein eingelassene, runde marmorne Plaquette zeigt eine trauernde Frau mit Urne, vielleicht ein idealisiertes Porträt der Verstorbenen. Darunter steht in vergoldeter Inschrift: «Hier ruht Elisabetha Ochs von Bern […]. Dank der Edeln!» Foto: ZVG

(1791–1855). Der Liaison entsprang ein Kind, dessen Vaterschaft der Verursacher auf keinen Fall publik werden lassen wollte. Aufgrund der hohen politischen Brisanz behandelten die eidgenössischen und bernischen Behörden den Fall als «geheim». Allerdings war die Affäre gleichwohl stadtbekannt.

Der Sigriswiler Pfarrer und Chronist Karl Howald (1796–1869) erwähnt in seiner Stadtbrunnenchronik «die Ochs» als «fürstliche Maitresse» und den «Herzog von Calvello», als «ein[en] liederliche[n] Hengst in Husaren-Uniform, der sich wie ein gemeiner Bub schuldenhalber auf und davon gemacht hatte». Tatsächlich verliess Ruffo, nachdem er 1828 erfolgreich ein Berner Infanterieregiment von 1452 Mann verpflichtet hatte, Bern auf dem schnellsten Weg. Anna Elisabeth Ochs versuchte, nur teilweise erfolgreich, Unterhaltszahlungen für den gemeinsamen Sohn geltend zu machen. Sie blieb zeitlebens unverheiratet. Der Sohn Paul August Caesar (1827–1842) war offensichtlich künstlerisch begabt. Er starb mit 15 Jahren während eines Aufenthaltes an einer Kunstschule in Deutschland. Wohl im Angedenken an den Sohn richtete die Mutter testamentarisch das burgerliche Stipendium ein.»

IMPRESSIONEN

KINDERFEST 2021



Anna-Sophie Grossrieder

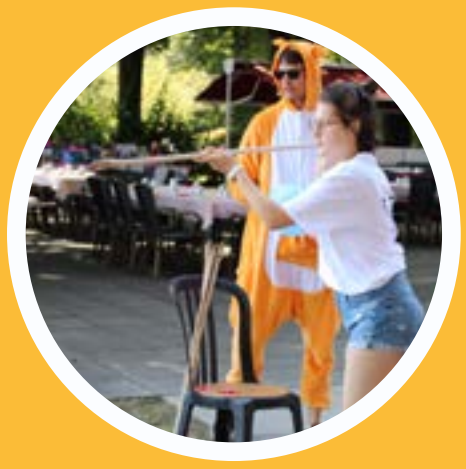
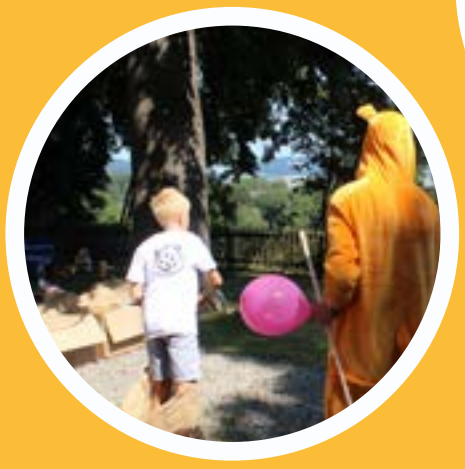
Im letzten Jahr konnte das Kinderfest ja bekanntlich aufgrund von Corona leider nicht stattfinden. Umso erstaunlicher war es, dass in diesem Jahr gleich 34 Anmeldungen eingegangen sind, ein Beinahe-Rekord.

Die Reiseleiterin Antoinette begrüsste die Kinder in ihrer Uniform und schickte sie danach auf eine Reise um die Welt in 80 Minuten. In **Europa** durften die Kinder Städte, Fahnen und Sehenswürdigkeiten erraten. In **Afrika** wurden auf Zeit farbenfrohe Tiere gebastelt. In **Amerika** galt es, möglichst lange auf dem Bullen zu reiten. In **Australien** war Geschicklichkeit beim Speerwurf und Känguru-Hüpfen angesagt. Und in **Asien** mussten die Kinder Präzision beim Umgang mit Stäbli zeigen.

Bei der Siegerehrung übergab der Obmann Michel den Kindern jeweils einen silbernen Dessertlöffel, bevor sie sich etwas vom Gabentisch aussuchen durften.

Selbstverständlich durfte auch der traditionelle Kümmi-Kuchen nicht fehlen. Im Anschluss gab es dann auch noch einen grossen Burger. Wir bedanken uns auch bei Petrus, der für schönes Wetter gesorgt hatte.

Die Organisation dieses Festes ist jeweils sehr aufwändig, deshalb an dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle Beteiligten! Die Kinder dürfen bereits im 2023 (Jubiläumsjahr) wieder feiern, mit einem ganz besonderen Anlass. Wir freuen uns darauf!

AUSTRALIEN

Fotos: A. Brunner, A. Grossrieder

MIT TIERKOPF & HOHER PULSFREQUENZ

Im Wagencamp auf dem Campingplatz im Gwatt, Thun.

Jael Meyer

Wir, die Klasse 8b des Schulhauses Seidenberg, möchten der Gesellschaft zu Schuhmachern vielmals für ihre grosszügige Unterstützung danken. Wir konnten durch Ihr Sponsoring Holz für die Dachlatten unserer Wagen kaufen.
Gerne berichte ich von unserer Landschulwoche, welche vom 14. bis am 18. Juni 2021 stattgefunden hat.

Am Montagmorgen fingen wir an, unsere Wagen zusammenzubauen. Wir bauten und bauten. Von 08.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Um 18.00 Uhr war unsere Motivation nicht mehr auffindbar und unsere Nerven lagen blank. Genau an diesem Abend war auch noch der Elternabend. Deshalb beschlossen wir aufzuräumen und am Dienstag weiterzuarbeiten. Die Eltern kamen und spendierten uns Pizzen und Eis. Ich hatte auf mein Mittagessen verzichtet und war über dieses unverhoffte Essen hoch erfreut. Wir sassen noch den ganzen Abend zusammen, bevor wir zum Schlafen nach Hause gingen.

Am Dienstagmorgen ging es viel besser voran und so waren wir am Mittag bereit loszufahren. Bis einer mit seinem Wagen in einen Tischtennistisch fuhr und ein grosses Loch in seinen Wagen riss. Als dieser wieder so gut es ging repariert war, reihten wir uns in eine lange Kolonne ein und fuhren in Dreiergruppen los, damit uns Autos überholen konnten. Am Abend kamen wir in Wichtrach an, gingen Essen einkaufen und bereiteten uns auf unsere erste Nacht im Wagencamp vor.

Am Mittwoch ging es weiter Richtung Thun. Auf dem Campingplatz in Gwatt waren wir die Sensation. Wir hatten den ganzen Nachmittag Zeit, um im Strämu baden zu gehen. Auf dem Rückweg gingen wir wieder unser Abendessen einkaufen. Am See machten wir es uns gemütlich und assen zusammen zu Abend. Anschliessend gab es noch eine kleine Überraschung: Die Gelateria di Berna hatte uns Eis gesponsert! Wir assen Kugel um Kugel, bis wir nicht mehr konnten. Es hatte aber immer noch viel Eis übrig, weshalb wir die Resten

Vor Stockeren

Die Wagen werden zusammengebaut.

Hier seht ihr meinen Wagen im Aufbau.

an Passanten verteilten. Wir schauten noch das Spiel Italien-Schweiz und gingen erst gegen Elf Uhr schlafen.

Am Donnerstag gab es Unfall über Unfall. Der Tag startete mit einem Bad im Thunersee. Dabei gab es noch keinen Unfall. Beim anschliessenden Spielen brach ich mir meinen Arm. Ich war in einen Baum gerannt. Ich verbrachte den Nachmittag im Krankenhaus, während die Klasse wieder zurück nach Wichtrach fuhr. Unterwegs gab es einen Platten und eine Kupplung ging kaputt. Dementsprechend mit Verspätung traf die Klasse ein. Am Abend brachte mich meine Mutter nach Wichtrach, damit ich noch mit der Klasse sein konnte. Auch kam die Schulleitung vorbei. Unsere Wagen sind nicht für Regen geeignet. Als für die Nacht Regen angekündigt wurde, mussten wir die Wagen deshalb mit einer wasserfesten Plache bedecken. Während sich die Klasse fertig zum Schlafen machte, holten mich meine Eltern wieder ab.

Den Freitag kann ich Ihnen leider nicht durch meine eigene Wahrnehmung schildern, weil ich Zuhause blieb. Der Allmendingeler, also der Stutz von Rubigen nach Allmendingen, verlangte noch einmal viel Kraft. Oben angekommen wurde deshalb allen ein Eis spendiert. Bevor es weiter ging, bekamen sie noch eine Dusche mit Champagner. Beim Eintreffen der Klasse im Seidenbergschulhaus war ich wieder dabei. Es lief We are the Champions und so beendeten wir diese einzigartige Landschulwoche.

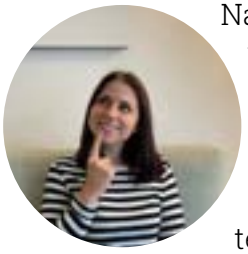
Fotos: Jael Meyer

HINTER DEN KULISSEN

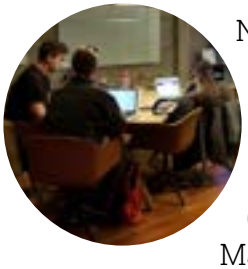
WIE ENTSTEHT EIN ZUNFTBRIEF

Vera Schäppi

Wie entsteht eigentlich ein Zunftbrief? Und wer ist neben mir als Zunftbriefredaktorin in diesen halbjährlichen Prozess ebenfalls involviert und unterstützt tatkräftig?



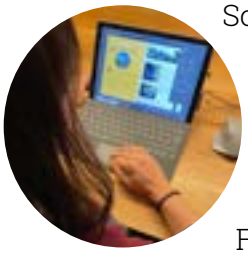
Nach dem Zunftbrief bedeutet vor dem Zunftbrief! Entsprechend beginne ich rechtzeitig mit der Planung des nächsten Zunftbriefes. Von diversen Gesellschaftsangehörigen erhalte ich Berichte oder Ideen, über welches Thema oder über welche Person ein spannender Beitrag publiziert werden könnte - dafür bin ich natürlich sehr dankbar. Generell achte ich bei der Planung auf einen guten Mix der Beiträge pro Ausgabe.



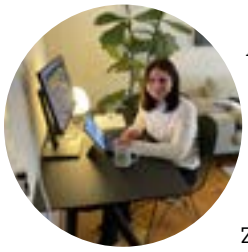
Nach der Planung stelle ich in der VGB-Sitzung vor Redaktionsschluss die geplanten Beiträge vor, nenne die Zeitspanne, in der das Korrekturteam (Obmann, Peter Schibli und Marianne Thommen) den Entwurf des Zunftbriefes erhalten wird, sich zu Gemüte führen, ihn korrigieren und Layout-Änderungen anbringen kann.

Gleichzeitig beauftrage ich jeweils die Druckerei Hansen Druck in Bern mit dem Druck und Versand des Zunftbriefes. Mit Hansen Druck arbeiten wir bereits seit mehreren Jahren zusammen und wir sind sehr zufrieden mit dieser Zusammenarbeit. Das Team dahinter ist äusserst hilfsbereit und engagiert.

Wenn um den Redaktionsschluss herum (jeweils 1 Monat vor Zunftbrief-Versand) noch nicht alle Beiträge eingereicht wurden, frage ich bei den jeweiligen Autor:innen nach. Teilweise geht es auch einfach darum, Bildmaterial zu erhalten, denn es macht Beiträge lebendig und farbig.



Sobald alle Beiträge beisammen sind, beginne ich mit der Erstellung des Layouts. Als Vorlage dient jeweils der letzte Zunftbrief und ich fülle Beitrag um Beitrag ab und es folgt die Feinjustierung der Textblöcke und der Bilder, damit es visuell ansprechend ist. Die Layoutgestaltung erfolgt im Indesign-Programm, welches zur Adobe-Plattform gehört und fast unbegrenzte Möglichkeiten bie-



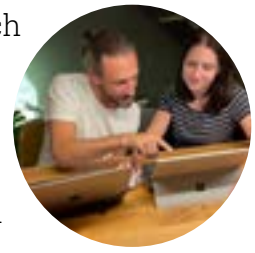
Anschliessend arbeite ich sämtliche Korrektur- und Änderungsvorschläge in den Zunftbrief ein. Teilweise verschieben sich die Textblöcke sowie Fotos, welche zu den jeweiligen Berichten gehören, erneut, weshalb deren Platzierung im jeweiligen Beitrag nochmals überprüft und nachjustiert werden muss.

tet. Diese unzähligen Möglichkeiten bergen aber auch die Herausforderung, dass es für mich als Laie nicht immer einfach ist, das Programm zu bedienen, zumal ich mir die Grundlagen selbst beigebracht habe und nur unregelmässig damit arbeite. Glücklicherweise finden sich im Internet gute Erklärvideos zu nahezu jeder Funktion.

In der Zwischenzeit hat mir der Stubenschreiber die Einladung zum Grossen Bott samt Traktanden sowie die Adressdaten, welche er jeweils bei der Burgerkanzlei anfragt, zugestellt. Zusammen mit den Druckdaten des Zunftbriefes verschicke ich alle Dokumente zusammen an die Druckerei.

Teilweise ergeben sich noch Rückfragen an die Autor:innen wie z. B. die Beschriftungen der Fotos oder ich merke, dass die Fotos teilweise eine zu niedrige Auflösung haben. Die Zusammenarbeit funktioniert immer tiptop und ich schätze den Kontakt mit den Zunftangehörigen sehr.

Der Zunftbrief wird durch die Druckerei verschickt, flattert in Ihren Briefkasten und bereitet Ihnen hoffentlich viel Freude.



Ich bin sehr froh, dass ich mich jeweils mit meinen offenen Fragen, was das Layout und die Arbeit im Indesign-Programm angeht, an einen guten Freund wenden kann, der sich damit sehr gut auskennt.

Sobald der Entwurf steht, verschicke ich ihn an das Korrekturteam, welches in der Regel 4 Tage Zeit erhält, diesen zu lesen und Korrekturen anzubringen. An dieser Stelle ganz herzlichen Dank für Eure grosse Unterstützung! 8 Augen sehen einfach mehr als 2!

IMPRESSIONEN VOM

GABLECHRÄNZLI

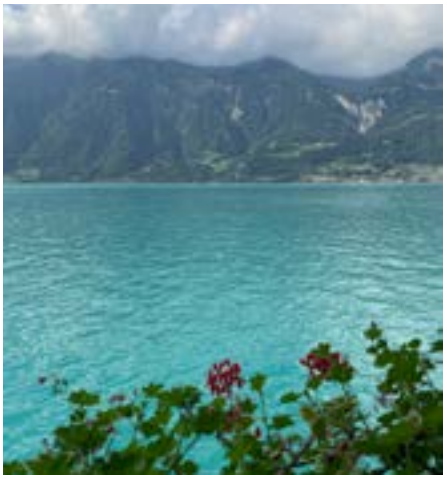
Vera Schäppi

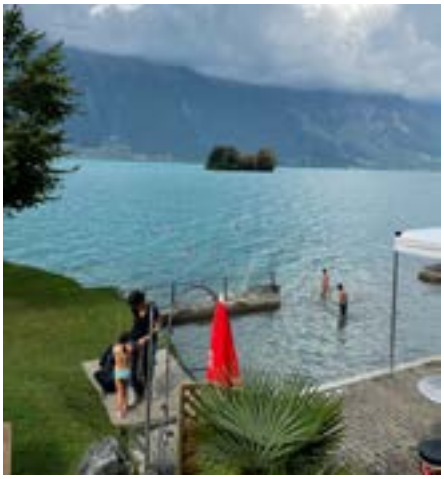
Am 22. Oktober 2021 fand das traditionelle Gablechränzli statt. Zahlreiche glückliche Gesichter aller Generationen sind auf der Zunftstube erschienen. Nach einem gemütlichen Apéro wurden Köstlichkeiten von Felix, der fliegende Koch aufgetischt. Es wurde geschwatzt und den Abend in geselliger Runde genossen. Einen herzlichen Dank geht an dieser Stelle an die Stubenmeisterin Antoinette Brunner für diesen gelungenen Anlass.

Fotos: Antoinette Brunner, Vera Schäppi

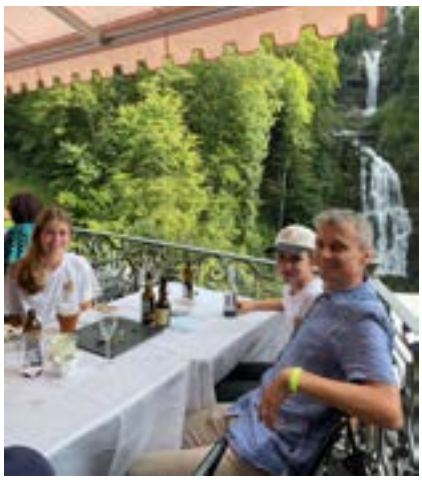
WANDERUNG ENTLANG DES BRIENZERSEES

Vera Schäppi





Dieses Jahr ging es nicht auf die St. Petersinsel auf dem Bielersee, sondern an einen anderen See: An den Brienzersee, welcher durch seine schöne türkise Farbe besticht! Mit dem Car ging es Richtung Iseltwald und von da an zu Fuss entlang des Sees bis zum Grandhotel Giessbach. Ein Teil der Gesellschaftsangehörigen wählte die andere Option und genoss anstelle der Wanderung eine schöne Schifffahrt. Das Apéro wartete bereits auf der Terrasse auf uns, von welcher aus man die Giessbachfälle bestaunen konnte. Ohnehin ist die Aussicht vom Grandhotel Giessbach auf den Brienzersee im Gesamten unfassbar schön. Nachdem wir im wunderschönen Saal köstlich gespeist haben, brachten uns die Cars wieder zurück nach Bern. Einen grossen Dank geht an Antoinette Brunner für die Organisation dieses schönen Ausflugs an diesen ehrwürdigen Ort.

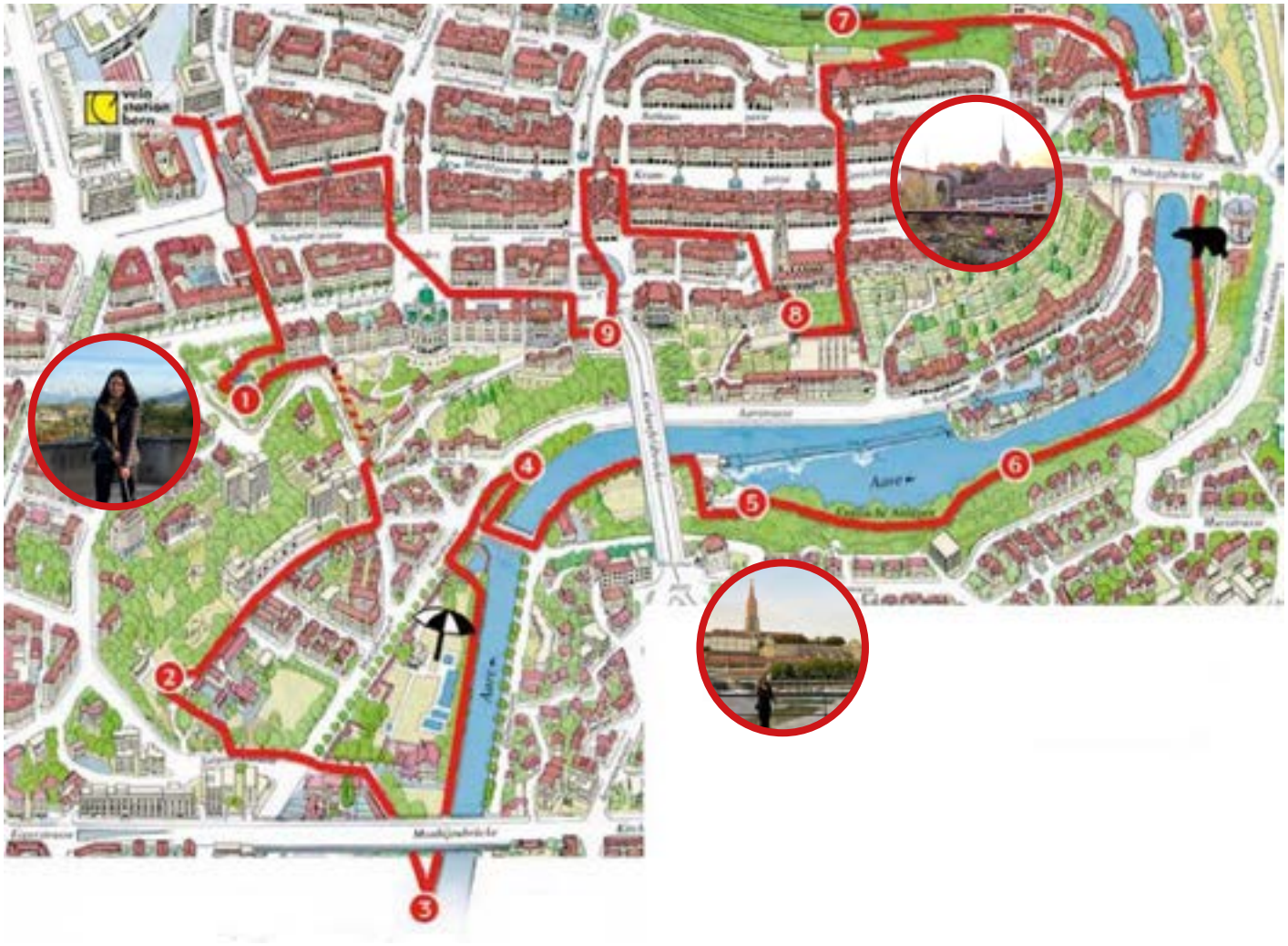


Fotos: Vera Schäppi

SPEZIELLE ERLEBNISSE IN BERN

CITY GOLF

Vera Schäppi



Ein schöner Spaziergang durch Bern, kombiniert mit einer Runde Golf? Das ist mit dem Angebot "City-Golf" möglich. Bereits vor einigen Jahren haben die Stadt Bern und Tourismus Bern dieses Angebot auf die Beine gestellt.

Davon erfahren habe ich aber erst, als ich vor ein paar Wochen eine Gruppe gut gelaunter Personen mit Golf-Schlägern durch unsere Stadt spazieren sah und danach spezifisch nach diesem Angebot gegoogelt habe.

Der Golf-Rundgang führt einen durch die Stadt, entlang an den schönsten Plätzchen mit wunderbarer Aussicht. An 9 verschiedenen Orten soll der weiche Golfball eingeputtet werden. Der dazu abgegebene Plan bietet auch Hintergrundwissen über die jeweiligen Orte. Zudem helfen QR-Codes mit der genauen Ortsangabe, die 9 Golflöcher zu finden. Der gesamte Durchgang dauert je nach Anzahl Personen und Fitnesslevel 3 Stunden.

Ich habe den Rundgang sehr genossen und kann ihn wärmstens weiterempfehlen. Probiert es doch auch einmal aus.

Fotos: Vera Schäppi

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH
DEN JUBILAREN

Lily Brönnimann feierte am 21. April 2021 ihren 90. Geburtstag. Die Jubilarin lebt im Burgerspittel Viererfeld in einer Wohnung mit wunderschönem Blick auf die Stadt Bern. Obmann Michel Voutat und Beisitzerin Beatrice Held gratulierten im Namen der Gesellschaft zu Schuhmachern und überbrachten die besten Wünsche. Ebenfalls anwesend waren die beiden Söhne Jürgen und Stephan.

Am 1. September 2021 feierte Ruedi Leuzinger seinen 100. Geburtstag. Zusammen mit seiner Frau Denise und seinem Sohn Rolf, empfing der Jubilar eine Delegation des Vorgesetztenbotts mit Obmann Michel Voutat und Beisitzerin Beatrice Held bei sich zuhause. Nochmals herzliche Gratulation zu Deinem ganz besonderen Wiegenfest, Ruedi!

Fotos: Michel Voutat und Beatrice Held

AUS DEM
GESELLSCHAFTSLEBEN

Geburten

17.10.2020	Manon Emmanuelle Bandi, des Michael Gerhard Kraft und der Nina Stefanie Bandi
02.05.2021	Alice Sarafina Isenschmid, der Anne Isenschmid
14.07.2021	Juliette Marti, des Bastien Yves Marti und der Fanny Caroline Masson
25.08.2021	Hannah Aurelia Münger, des Alain Joël Münger und der Riccarda Förtsch

Trauungen & Eintragungen Partnerschaften

07.05.2021	Pascal Andreas Rahm mit Monika Rahm, geb. Fuchs
10.09.2021	Michel Reust mit Susanne Reust, geb. Büttler
17.09.2021	Christiane Annemarie Kropf-Kästli, geb. Kästli mit Martin Kropf

Todesfälle

01.04.2021	Fritz Balmer

Der Stubenschreiber ersucht alle Gesellschaftsangehörigen, ihm Geburten, Eheschliessungen, Scheidungen und Todesfälle zu melden. Den normalen Anzeigen dieser Ereignisse ist nach Möglichkeit eine Kopie des amtlichen Ausweises über das Ereignis beizulegen (Geburts-, Ehe-/Partnerschaftsschein, Todesschein). Bern, Oktober 2021

RUNDE
GEBURTSTAGE 2022

100(+) Jahre
Nina Katharina Feuz, 10.07.1916
Rudolf Alexander Leuzinger, 01.09.1921

95 Jahre
Solange Camille Marie
Leuzinger-Watier, 10.01.1927

90 Jahre
Ronald Max Walther, 19.10.1932

85 Jahre
Hans Karl Hugo Rahm, 15.01.1937
Eric Max Hubacher, 29.04.1937
Peter Marti, 27.05.1937
Stefan Trechsel, 25.06.1937
Franziska Grety Dornauer-Ziegler, 13.12.1937

80 Jahre
Peter Martin Bandi, 13.05.1942
Ann Kerstin Hubacher-Janelid, 04.11.1942
Ferdinand Piller, 17.11.1942
Erica Elisabeth Deuber Ziegler, 26.11.1942

75 Jahre
Kaspar Paul Bandi, 13.01.1947
Peter Feuz, 19.02.1947
Josée Schild-Tödtli, 24.03.1947
Verena Alice Jenzer-Hofer, 04.05.1947
Gérard Paul Jenzer, 04.07.1947
Barbara Johanna Lüscher-Vögeli, 24.10.1947
Leonardo Donato Emidio Cesare Sigismondo Sormani, 26.11.1947
Christine Barbara Ziegler-Weber, 20.12.1947

70 Jahre
Madeleine Rose Ziegler Ditschler, 16.03.1952
Paul Münger, 13.05.1952
Stephanie Trechsel, 23.06.1952
Susanna Brunner-Münger, 26.07.1952
Vincent Francis Nicolas Brunner, 01.11.1952
Andreas Emil Diem, 05.11.1952
Andreas Friedrich Marti, 22.11.1952
Beatrice Isabel Remund-Gmür, 30.11.1952

65 Jahre
Nicole Martine Junod, 20.01.1957
Daniel Federico Flückiger, 13.02.1957
Barbara Isenschmid, 21.03.1957
Hans Georg Alfred Brunner, 10.04.1957
Françoise Berthe Reust-Münger, 30.04.1957
Frank Martin Christen, 27.05.1957
Béatrice Elisabeth Kossodo, 01.06.1957
Ronald Peter Münger, 14.06.1957
Egbert Gerhard de Vries, 07.07.1957
Andreas Martin Jenzer, 23.08.1957

60 Jahre
Yolande Clotilde Jäger-Häuptli, 29.01.1962
Luzia Margrit Christen-Köpfli, 08.02.1962
Brigitte Feierabend-Mollet, 19.03.1962
Martina Premerlani-Trechsel, 24.06.1962
Marc Rudolf Leuzinger, 07.07.1962
Nathalie Martine Sophie Brunner, 10.08.1962
Esther Isenschmid-Wyss, 19.08.1962
Thomas Peter Christen, 17.08.1962
Bettina Marianne Isenschmid, 02.12.1962

ZUNFTANLÄSSE
2022

Unter Vorbehalt der Covid-Situation finden folgende Anlässe statt:

04.02.-06.02.	WINTER-WEEKEND IN ZERMATT (18 - 35 Jahre)
04.03., 19.00 UHR	SCHUESOLE-ÄSSE, ZUNFTSTUBE
11.03., 19.00 UHR	GABLECHRÄNZLI, ZUNFTSTUBE
16.03., 14.30-17.30 UHR	FAMILIENNACHMITTAG MIT ZVIERI (1 Monat - 99+ Jahre, Anmledung direkt bei der Stubenmeisterin bis 11.03)
06.05., 18.30 UHR	GROSSES BOTT, ZUNFTSTUBE
25.05.	STÖCKLIFUER-AUSFLUG (64+ Jahr)
03.09.	ZUNFTMARSCH
19.10., 17.30-19.00 UHR	AFTERWORK APÉRO (18 - 99+ Jahre, Anmeldung direkt bei der Stubenmeisterin bis 14.10)
02.12., 18.30 UHR	GROSSES BOTT, ZUNFTSTUBE

Wo nicht anders vermerkt, werden separate Einladungen versendet. Aktuelle Details und allfällige aufgrund von Covid-19 notwendige Programmänderungen finden Sie auf unserer Internetseite: www.schuhmachern.ch.

ADRESSEN

VORGESETZTENBOTT 2021

Voutat Michel Obmann	Kirchweg 6c 3076 Worb	P: 031 839 34 91 G: 031 633 43 70 Mobile: 079 439 90 33 E-Mail: obmann(at)schuhmachern.ch
Remund Nicola Vizeobmann	Brunnadernrain 25 3006 Bern	G: 031 313 80 00 Mobile: 079 755 01 25 Mobile: 079 301 61 43 E-Mail: nicola.remund(at)schuhmachern.ch
Meyer Konrad N. Seckelmeister	Route de la Motta 74 1791 Courtaman	P: 026 684 01 20 Mobile: 079 637 61 84 E-Mail: seckelmeister(at)schuhmachern.ch
Bühlmann Steiner Annette Almosnerin	Gärtlirain 14 3042 Ortschwaben	Mobile: 079 685 41 16 E-Mail: almosnerin(at)schuhmachern.ch
Brunner-Preiswerk Antoinette Stubenmeisterin	Robinsonweg 14 3006 Bern	P: 031 954 04 45 Mobile: 079 650 57 05 E-Mail: stubenmeisterin(at)schuhmachern.ch
Held-Isenschmid Beatrice Beisitzerin	Hausmattstrasse 36 3063 Ittigen	P: 031 921 80 85 G: 031 839 60 40 E-Mail: beatrice.held(at)schuhmachern.ch
Münger Andreas Beisitzer	Höheweg 49 3626 Hünibach	P: 033 221 61 91 Mobile: 079 475 83 42 E-Mail: andreas.muenger(at)schuhmachern.ch
Grossrieder Anna-Sophie Beisitzerin	Falkenhöheweg 12a 3012 Bern	Mobile: 079 661 61 43 E-Mail: sophie.grossrieder(at)schuhmachern.ch
Schäppi Vera Beisitzerin & Redaktion Zunftbrief	Balmweg 29 3007 Bern	Mobile: 079 124 90 73 E-Mail: vera.schaeppi(at)schuhmachern.ch zunftbrief(at)schuhmachern.ch
Jenzer Andreas Stubenschreiber	Kappelenacker 20 3234 Vinelz	Mobile: 078 629 49 38 E-Mail: stubenschreiber(at)schuhmachern.ch
Thommen-Jenzer Marianne Umbieterin	Blankweg 4 3072 Ostermundigen	P: 031 931 07 04 Mobile: 079 670 11 09 E-Mail: umbieterin(at)schuhmachern.ch
Postadresse	Gesellschaft zu Schuhmachern c/o Andreas Jenzer, Stubenschreiber Kappelenacker 20 3234 Vinelz	

Liebe Stubengenossinnen und liebe Stubengenossen, ich hoffe, Ihnen hat die Lektüre des Zunftbriefes gefallen. Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit und hoffe sehr, dass wir uns am nächsten Grossen Bott sehen werden.

Die Zunftbriefredaktorin
Vera Schäppi

zunftbrief@schuhmachern.ch